

Tiefenbitterkeit stehen wir an diesem Satz, über welchen der
 ewige Dammur unser Zeitalter eine unverwundliche Front
 erhebt. Abraham Leib Trau, ein ködlich angesehener Bür-
 ger und hervorragender Gläubiger unserer aus der Stadt
 Samburg liegt hier im Todesschlaf, aber der Anblick
 seiner irdischen Überreste reicht nicht über den engen
 Kreis seiner schmerzhaften Familie im tiefen Trau
 an, sondern auch die Fernstehenden können mittheil-
 voll in die Klage über den Verlust eines solch' lieblichen
 Mannes, frommen und wohlthätigen Mannes ein-
 sezen, ja auch ein Opfer des Krieges, ein Opfer der furcht-
 lichen Weltkürmer geworden ist. Und wenn wir erstens
 bei der Verkündigung des hohen Wastes vernommen haben,
 1915. 12. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31.
 überschaut hat, und sah Er, dass Alles sehr gut ist, zu
 welcher Warten die Weisen nach hinreißten: 16. 17. 18.
 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. und auch der Tod ist etwas sehr Gütes, zu
 müssen wir Menschen mit allen Tugenden unserer Herren zittern
 an dieser Erklärung denken, denn wahrlich sind Gottes Dinge
 vermag an dieser Welt mit Güte finden, wie Menschen haben
 an dieser heiligen Welt mit der Dürre der Erde, dem
 was unerschrocken mit der höchsten Schlagen verwindet. Und
 wenn wir unser Blick an diesem Satz heften, was Tröstliches
 können wir da finden? Ein Mann, der unter vor einem Jahre
 im stillen des glücklichen Familienleben allseitig glück-
 lich und von Dingen und Gläubigen genommen hochgenügend
 ein glückliches Leben führte, und da erholte sich der Stürm
 der Weltkürmer, und plötzlich stürzte Alles zusammen, wofür es
 so euerig gebot, der Sechste wünschte zu einem Flüchtling
 werden, um vielen Familien reiche Unterstützung zu geben,
 wünschte unter Freunden ein gebildetes Leben zu führen und auf
 freunden Gottesacker sein Grab zu sehen. Wenn ein menschliches
 Leben ein Dinges genannt werden kann, so müssen wir
 das was dem hier abgebrochen Leben sagen, das unter
 vor einem Jahre ein Mann, vielbewusstes was, um aber
 durch die Umstände der Weltkürmer ein solches Ende zu fin-
 den, welches uns alle erschüttert, unser Aller Anteil ergr.
 Mit diesem tiefen Mitleid stehen wir diesem Satz
 und stehen, bevor wir dich zu ewiger Ruhe begleiten,
 ein beidseitiges Herren unser Selbst für seine
 ewige Seelenheil...

Trau Abraham Leib

April 1915. X/3